

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Die allgemeine Volksbibliothek

[urn:nbn:de:bsz:31-348091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348091)

III. Die allgemeine Volksbibliothek.

Durch Beschluß der Generalversammlung des Männer-Hilfsvereins vom 26. November 1873 wurde die Prüfung eines von Archivrath Dr. Gmelin gestellten Antrags wegen Errichtung einer Volksbibliothek mit Lesezimmer in hiesiger Stadt an die III. Section verwiesen und von dieser wurden auch die vorbereitenden Schritte gethan, welche zunächst darin bestanden, daß der Männer-Hilfsverein als körperschaftliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 5 Thln. „der Deutschen Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“ in Berlin beitrug, daß der Vorstand sich um Auskunft über Einrichtung von Volksbibliotheken, sowie über die eventuelle Auswahl von entsprechenden Schriften, sowie über die eventuelle Auswahl von auswärtigen Gesellschaften und Privaten (Liverpool free library, Bremer Volksbibliothek, Director Emminghaus in Gotha u. A.) in Verbindung setzte und gleichzeitig wegen Ueberlassung eines passenden Locals mit der Gemeindebehörde in Unterhandlung trat. Es wurde sodann im Mai 1874 ein besonderer Aufruf zur eventuellen Gründung einer Volksbibliothek im Druck veröffentlicht und allenthalben hin verbreitet, und nachdem die Vorschläge der Section durch die Generalversammlung des Männer-Hilfsvereins vom 2. November 1874 Genehmigung erhalten hatten, ein Aufsichtsrath mit dem Rechte der Cooptation zur Ausführung des Plans und zur Leitung der Anstalt bestellt, ein Statut berathen und die Liste der für die erste Einrichtung anzufaufenden Bücher festgestellt.

Mit bescheidenen Mitteln und nicht ohne mancherlei Bedenken in Betreff des Gedeihens wurde die allgemeine Volksbibliothek am 10. Februar 1875 eröffnet, nachdem die wichtigste Frage — die Localfrage — durch unentgeltliche Ueberlassung eines Zimmers im Erdgeschosse des Lycenmsgebäudes durch die dankenswerthe Bereitwilligkeit der Gemeindebehörde vorerst einer zufriedenstellenden Lösung zugeführt war.

Das Unternehmen hat in den 3 Jahren seines Bestehens, wie solches in den besonderen Rechenschaftsberichten des Aufsichtsrathes im Einzelnen nachgewiesen ist, einerseits seine Existenzfähigkeit, andererseits seine segensreiche Wirksamkeit im vollsten Maße bestätigt. Es fehlte vor Allem nicht an Wohlthätern aus allen Gesellschaftskreisen, welche der jungen Anstalt über kritische Momente stets wieder glücklich hinweghalfen: Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, die Mitglieder unseres Fürstenhauses, die Stadtbehörde, der Armenrath, Gewerbebank und Gewerbeverein, die Loge Leopold zur Treue, die Maschinenbau-Gesellschaft und andere Corporationen, sowie eine große Anzahl wohlwollender Private wandten dem Unternehmen ihre Theilnahme und wohlthätigen Beistand zu; vor Allen war es der Karlsruher Männer-

Hilfsverein selbst, welcher sein jüngstes Kind mit besonderer Liebe über die ersten Hindernisse der Selbstständigkeit hinweghob. So wurde der Volksbibliothek der Vermögensrest der im Jahr 1872 aufgelösten Speiseanstalt mit 710 Mark 48 Pf. zugewiesen und ein ständiger Jahreszuschuß von 100 Mark, im vorigen Jahr auch ein außerordentlicher Beitrag von 300 Mark, ferner in den beiden letzten Jahren 1876 und 1877 Beiträge von je 500 Mark gewährt, letztere indeß mit der ausdrücklichen Bestimmung zur Bildung eines Grundstocks, welcher sich somit zur Stunde auf 1000 Mark erhebt; außerdem verdienen zahlreiche Geschenke von Büchern und Zeitschriften Seitens angesehenener Verlags-handlungen und Privaten dankbare Erwähnung. So war es möglich, bei den Jahresabschlüssen seither die Ausgaben mit den Einnahmen in befriedigender Weise zu vergleichen, im letzten Jahr sogar den allerdings nicht bedeutenden Kassenvorrath von 552 Mark 68 Pf. zu verzeichnen. Die Bibliothek zählt heute bei ca. 800 Katalognummern gegen 2500 Bände; der Aufsichtsrath, nach der Neuwahl in der Generalversammlung des Karlsruher Männer-Hilfsvereins vom 31. Oct. 1877, besteht aus den Herren: Stadtpfarrer Benz, Stadtrath Bielefeld, Prälat Doll, Prof. Dr. Firnhaber, Archivrath Dr. Smelin, Stadtrath Knittel, Privatier Lauß, Stadtrath Leichtlin, Altoberbürgermeister Malsch, Director a. D. Dr. Mayer, Ministerialrath v. Keck, Stadtrath Dr. Spemann, Geh. Rath Frhr. v. Ungern-Sternberg und Geh. Archivrath Dr. v. Weech, zugleich Vorsitzender*), der geschäftsführende Ausschuß aus dem Vorstand Herrn Director Mayer, dem Bibliothekar Herrn Archivrath Dr. Smelin und dem Kassier Herrn Stadtrath Knittel. Zur Gewinnung brauchbaren Materials für die Beurtheilung des intellectuellen Werthes der Anstalt hat sich der Aufsichtsrath von Anfang an eine geordnete und eingehende Statistik angelegen sein lassen, deren Ergebnisse im hiesigen Tagblatt regelmäßig veröffentlicht werden und auch in den Jahresberichten enthalten sind. Es ist von hohem Interesse, hieraus zu entnehmen, wie die Benützung der Volksbibliothek im Allgemeinen und nach Geschlecht, Alter und Berufsclassen, wie Zahl und Gattung der entliehenen Werke, wie sogar die Abgangs- oder Verlustziffer sich seit den 3 Jahren des Bestehens der Anstalt nach und nach normal, d. h. constant gestaltete, so daß z. B. die dem wirklichen Werthe nahe gleichkommende Durchschnittszahl der wöchentlichen Besucher sich auf 450, die der ausgeliehenen Bände auf 500 erhebt, was einer Bändezahl pro Jahr von durchschnittlich 26,000 entspricht, welche sich wieder auf ca. 2100

*) Der bereits oben erwähnte verstorbene Particulier Herr Mahler war ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrathes.

Besitzer von Einlafkarten vertheilen. Entgegen der bei anderen hiesigen gemeinnützigen Anstalten aufgetretenen Erscheinung gehört hiervon die Mehrzahl jener Klasse der Bevölkerung an, welche man bei der Errichtung der Bibliothek als bildungsbedürftig vorzugsweise in's Auge gefaßt hatte, d. h. der arbeitenden, und sind namentlich die Frauenzimmer sehr fleißige und ausdauernde Besucherinnen der Bibliothek. Ganz besonders eifrig wird der Lesetisch benutzt, so daß das Local für diesen Zweck längst nicht mehr ausreichend erscheint. Es bleibt eine stehende Aufgabe des Aufsichtsrathes, hier baldige Abhilfe zu treffen. Der Vorstand des Badischen Frauenvereins hat bereits im Jahr 1876 ein eigenes Lesezimmer für Dienstmädchen eingerichtet, in welches die allgemeine Volksbibliothek jeden Monat ca. 30 Bände abgibt. Das Geschäft des Ausleihens, einschließlich der Führung der Bücher, Ausfertigung und Versendung der Mahnzettel und der Ausarbeitung der Wochenstatistik, besorgt mit großem Eifer und Tacte die von der Anstalt angestellte Bibliothekarin Fr. Neß. In die Aufsicht während der Ausleihstunden theilen sich nach einem wechselnden Turnus die Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Obgleich nun, wie aus dem Gesagten erhellt, die finanzielle Lage des Unternehmens nicht gerade ungünstig genannt werden kann, so muß hier doch hervorgehoben werden, daß dasselbe zur Zeit doch fast lediglich auf freiwillige Beiträge angewiesen ist. Wir schließen uns deshalb gern an dieser Stelle der vom Aufsichtsrath wiederholt gestellten dringenden Bitte an, der allgemeinen Volksbibliothek durch einmalige oder Jahresbeiträge eine nachhaltige Unterstützung zuzuwenden, wie sie Zweck und Erfolg der gemeinnützigen Anstalt in vollem Umfange verdienen.

Die Theilnahme des Karlsruher Männer-Hilfsvereins an den Bestrebungen der „Deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ documentirte sich erstmals dadurch, daß er der Einladung zur sechsten Generalversammlung am 7., 8. und 9. Juli 1876 in Heidelberg Folge leistete und seinen Vorsitzenden dahin delegirte. Die Gegenstände der Tagesordnung, in welcher auch der bekannte Anwalt der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Herr Dr. Schulze-Delitzsch, als Vorsitzender der obgenannten Gesellschaft, ein Referat übernommen hatte, boten für die Bestrebungen unseres Vereins manches Anregende und blieben nicht ohne Einfluß auf ein weiteres Unternehmen, welches der Aufsichtsrath der allgemeinen Volksbibliothek erstmals im Winter 1876/77 in's Leben gerufen hat, auf die öffentlichen populären Vorträge nämlich, zu deren Abhaltung die Maschinenbau-Gesellschaft ihre Speisehalle bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Es wurden dort in der Zeit vom 24. Januar bis zum 11. April 1878 zehn Vorträge gehalten über gemeinverständliche

volksbildende Stoffe, und zwar von den Herren Professor Baummeister, Professor Dr. Bütschli, Architekt Dr. Cathiau, den Professoren Dr. Firnhaber, Dr. Just, Dr. Meidinger, Dr. Bruno Meyer, Schubert und Director Schadt, welchen Herren hiermit der geziemende Dank ausgesprochen wird.

Die Vorträge, zu welchen der Zutritt Jedermann unentgeltlich gestattet war, wurden durchschnittlich von 200 aufmerksamen Theilnehmern aus dem Arbeiterstande besucht und fanden anerkennenden Beifall, so daß der Aufsichtsrath der Volksbibliothek sich in der angenehmen Lage sieht, auch fürder diesem Zweige der Volksbildung seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bereits in der Vorstandssitzung vom 27. April 1876 wurde die Wiedereinrichtung der obenerwähnten Speiseanstalt der Erwägung der damals noch in Function befindlichen III. Section empfohlen; die Anstalt hatte während der allerdings nur kurzen Zeit ihres Bestehens viel Gutes gewirkt und ihre Leistungen wurden bei Gelegenheit der Verhandlung über Volksküchen und rationelle Ernährung des Volkes in der Münchener Versammlung des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ als nahezu normal, d. h. geradezu als mustergiltig bezeichnet. Der Aufgaben der freiwilligen Hilfsthätigkeit sind so Viele, und sie drängen Angesichts der gegenwärtigen wirthschaftlichen Nothlage vielleicht mehr als je auf Erfüllung; von diesem Standpunkte aus liegt auch die Wiedererrichtung einer Speiseanstalt oder Volksküche durch den Männer-Hilfsverein keineswegs außer dem Bereiche der Möglichkeit.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Karlsruher Männer-Hilfsverein für seine bestehenden, wie für etwaige künftige gemeinnützige Unternehmungen der gesteigerten Theilnahme und Unterstützung Aller begegnen werde, welche dem allgemeinen Wohle ihr warmes Interesse nicht versagen.